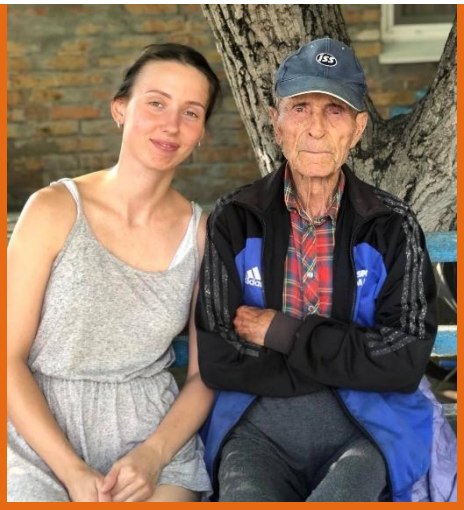


# Jahresbericht 2024

Maximilian-Kolbe-Werk

# Vorwort

Mit dem Jahresbericht 2024 geben wir Rechenschaft über die Arbeit des Maximilian-Kolbe-Werks im vergangenen Jahr.
Erneut standen wir in Kontakt mit vielen betroffenen Überlebenden der nationalsozialistischen Konzentrationslager und Ghettos in den Ländern Mittel-Osteuropas.
Was uns einmal mehr zu schaffen machte, war der anhaltende Krieg Russlands gegen die Ukraine. Das Leid der Menschen, darunter die Überlebenden des einstigen NS-Terrors, machte uns große Sorgen. Die Unterstützung dieser Menschen war und ist für uns sehr wichtig. Gleichzeitig bleibt sie aufgrund eines kontinuierlichen Spendenrückgangs eine Herausforderung.
Im Berichtsjahr konnte das Maximilian-Kolbe-Werk mit Hilfe seiner Spenderinnen und Spender sowie der Patinnen und Paten, der Zuschussgeber, Kooperationspartner und durch die Mitarbeit der ehrenamtlich Engagierten viele KZ- und Ghetto-Überlebende mit finanziellen Direkthilfen, Kurplätzen, häuslicher Pflege und Essen auf Rädern und durch persönliche Besuche unterstützen.
Einige von ihnen sind unserer Einladung nach Deutschland gefolgt zu Tagen der Erholung und Begegnung. Andere kamen als Zeitzeugen zu uns, um ihre Erinnerungen an Jugendliche und Erwachsene weiterzugeben.
Allen, die im vergangenen Jahr durch ihre Verbundenheit, ihre Spende oder ihre Mitarbeit unsere Arbeit unterstützt haben, danke ich von Herzen.

Christoph Kulessa

Geschäftsführer

# Inhalt


**Maximilian-Kolbe-Werk e.V.** **4**

**Unsere Aufgaben in Polen** **6**

Finanzielle Direkthilfen 7

Häusliche Betreuung und regionale Krankenversorgung 8

Essen auf Rädern 8

Sozialmedizinisches Zentrum Łódź 9

Rehabilitationskuren 9

Krankenbesuche 9

**Hilfsprojekte in den Ländern Mittel- und Osteuropas** **10**

Alle Hilfsleistungen auf einen Blick 11

Soforthilfen für Überlebende in der Ukraine 11

Beihilfen, Lebensmittelpakete und Hausbesuche bei Überlebenden in verschiedenen MOE-Ländern 13

Belarus 13

Russland 13

Riga/Lettland 14

Hilfe für Roma-Überlebende: Slowakei und Ukraine 14

Tschechien 15

Budapest/Ungarn 15

Weihnachts- und Chanukka-Hilfen 16

Erholung und Kuren 17

**Erholungs- und Begegnungsaufenthalte** **18**

Begegnungsaufenthalt in Hünfeld 19

Begegnungsaufenthalt in Berlin 19

**Erinnerungs- und Bildungsarbeit** **20**

Zeitzeugengespräche 21

**Ehrenamtliches Engagement** **25**

**Öffentlichkeitsarbeit** **26**

Das MKW auf dem Katholikentag 27

**Bilanz und Jahresrechnung 2024** **29**

**Finanzlage 2024** **31**

# Maximilian-Kolbe-Werk e.V.

## Vereinszweck

Das Maximilian-Kolbe-Werk (MKW) ist ein eingetragener, gemeinnütziger Verein. „Durch den Verein wollen deutsche Katholiken zur Verständigung und Versöhnung, insbesondere zwischen dem polnischen und dem deutschen Volk, aber auch mit anderen Ländern Mittel- und Osteuropas, beitragen. Der Verein hat namentlich die Aufgabe, ehemalige KZ- und Ghetto-Häftlinge aus Polen und anderen Ländern Mittel- und Osteuropas sowie deren Angehörige zu unterstützen.“ (Satzung des Maximilian-Kolbe-Werk e.V. § 2) Unter dem Leitgedanken „Helfen, Begegnen, Erinnern“ engagieren sich die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Spenderinnen und Spender sowie unsere Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner für dieses Ziel.

## Organisationsstruktur

Die Organe des Maximilian-Kolbe-Werk e.V. sind die aus 18 Personen bestehende Mitgliederversammlung sowie der Vorstand.

Dem Vorstand gehören an, als Vertreter des Vereins nach § 26 BGB, Peter Weiß, Vorsitzender, sowie Gerold König und Steffen Feldmann als Stellvertretende Vorsitzende. Weitere Mitglieder des Vorstands sind Dr. Markus Ingenlath, Dr. Jörg Lüer, Prälat Dr. Jarosław Mrówczyński und Ulrich Pöner. Die Mitglieder und die Vorstände arbeiten ehrenamtlich und erhalten keinerlei Aufwandsentschädigung. Die Geschäftsstelle führt Christoph Kulessa, vertreten wird er durch Dr. Danuta Teresa Konieczny. Alle Mitarbeitenden werden nach den Richtlinien für Arbeitsverträge in den Einrichtungen des Deutschen Caritasverbandes (AVR) entlohnt. Die Jahresgesamtbezüge (brutto) von Geschäftsführer und stellvertretender Geschäftsführerin betrugen 2024 zusammen 176.840,71 Euro. Einer Einzelveröffentlichung der Gehälter stehen Persönlichkeitsrechte der betreffenden Mitarbeitenden entgegen.

## Aus dem Vereinsvorstand

Der Vereinsvorstand traf sich zu Vorstandssitzungen am 08.02.2024, am 18.03.2024 sowie am 21.08.2024. Die Sitzungen fanden gemeinsam mit den Vorständen der Maximilian-Kolbe-Stiftung statt.

## Aus der Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung tagte am 14.-15.11.2024. Die Mitgliederversammlung wählte am 15.11.2024 den Vorstand neu. Nachdem der Vorstand bis dahin aus drei Personen bestanden hatte, die den Verein nach § 26 BGB vertreten, wählte die Mitgliederversammlung weitere vier Personen (ohne Vertretungsberechtigung) in den Vorstand.

## Aus der Geschäftsstelle

Das Team der Freiburger Geschäftsstelle bestand 2024 aus vier Mitarbeitenden: Christoph Kulessa (Geschäftsführung, Referent Polen); Dr. Danuta Teresa Konieczny (Stellvertretende Geschäftsführerin, Referentin für Mittelosteuropa und Erinnerungsprojekte); Hanna Andriienko (Finanzverwaltung, Buchhaltung). Die Stelle „Öffentlichkeitsarbeit, Spendenakquise, Spenderbetreuung“ war von bis Juli von Andrea Steinhart besetzt; ab Juli dann von Andra Vadas.

## Ehrenamtlich Mitarbeitende

Im Berichtsjahr engagierten sich 26 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Deutschland sowie 28 in Polen.

## Mitgliedschaften des Vereins

Der Verein Maximilian-Kolbe-Werk ist Mitglied in folgenden Verbänden und Organisationen:

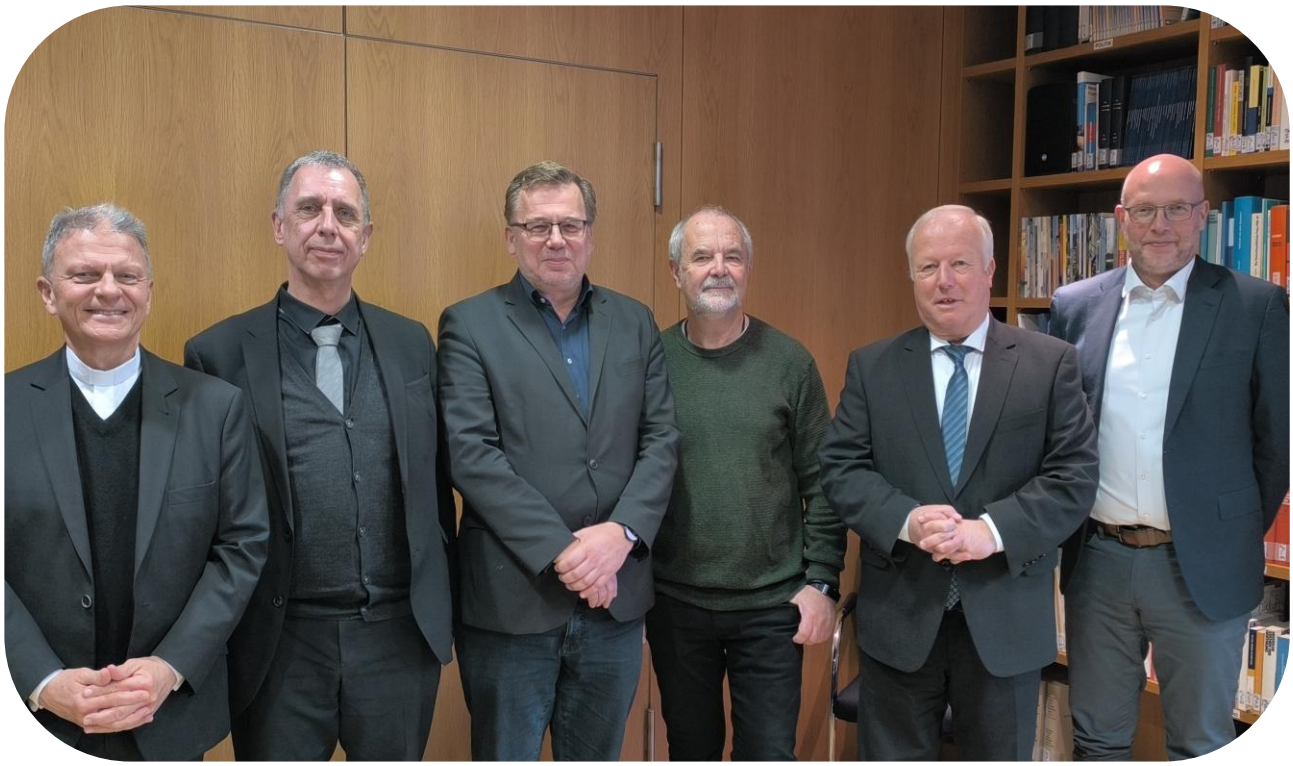
- Arbeitsgemeinschaft der katholischen Organisationen Deutschlands (AGKOD)
- Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK)
- „Für die Zukunft lernen“ Verein zur Erhaltung der Kinderbaracke Auschwitz-Birkenau e.V.

## Verbundene Organisationen

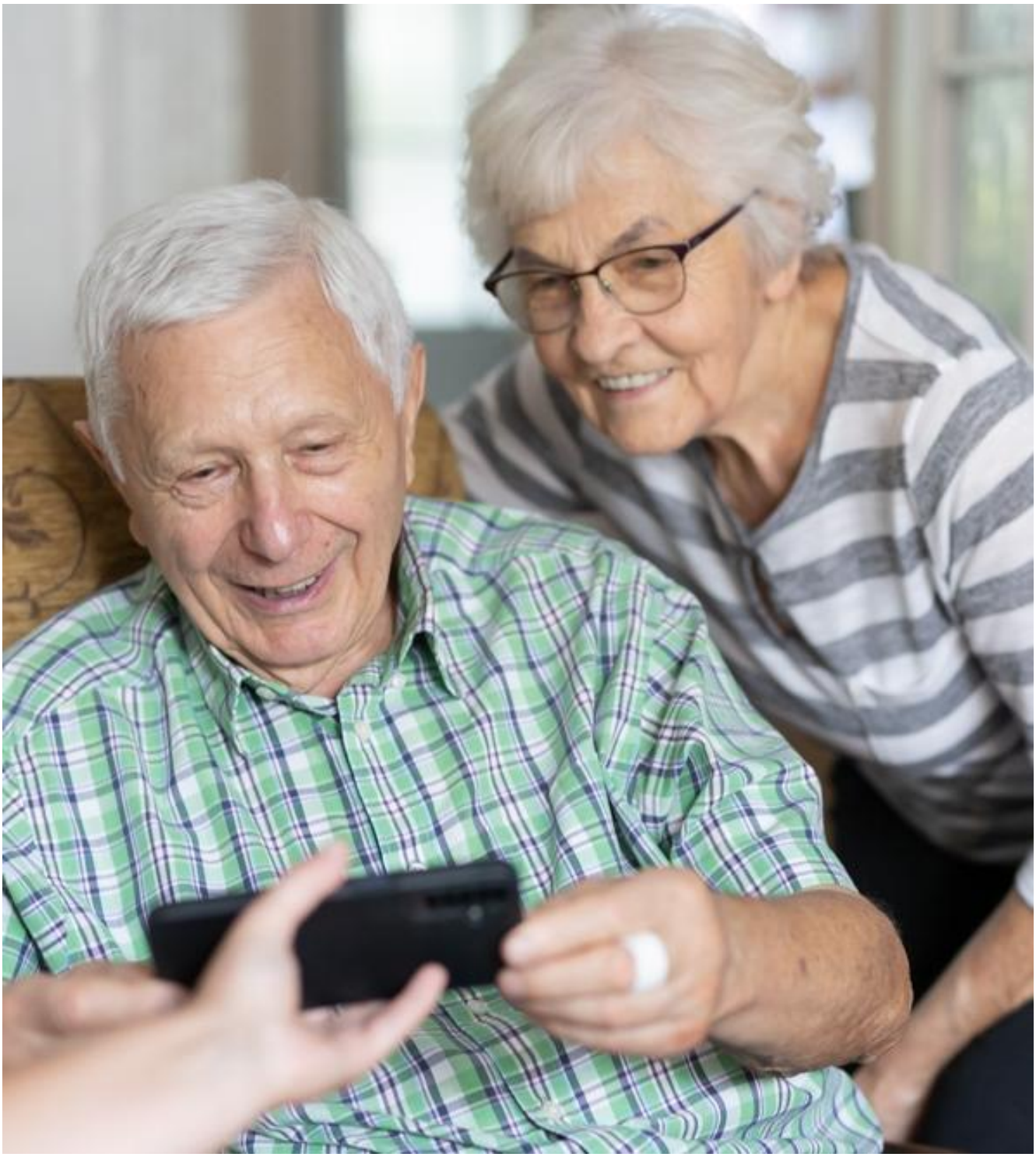
Das MKW ist mit dem Lodzer Hilfsverein für ehemalige politische Häftlinge nationalsozialistischer Konzentrationslager und Gefängnisse in Polen verbunden. Der MKW-Geschäftsführer ist Vorstandsmitglied des Lodzer Hilfsvereins. Enge Kooperationen pflegt das MKW auch mit der Ambulanz für KZ-Überlebende in Krakau sowie mit den beiden jüdischen Opferverbänden in Polen, dem Verein der Kinder des Holocaust und dem Verein der Jüdischen Kombattanten.

## Maximilian-Kolbe-Werk und Maximilian-Kolbe-Stiftung

In besonderer Weise ist das Maximilian-Kolbe-Werk mit der Maximilian-Kolbe-Stiftung verbunden. Auf der Mitgliederversammlung 14.-15.11.2024 wurden die Gremien personell verbunden. Seither sind die Vorstände des Maximilian-Kolbe-Werks auch Vorstände in der Maximilian-Kolbe-Stiftung. Die Mitglieder der Mitgliederversammlung des Maximilian-Kolbe-Werks sind personenidentisch mit den Mitgliedern des Stiftungsrates der Maximilian-Kolbe-Stiftung.



*Der neue Vorstand des Maximilian-Kolbe-Werks und der Maximilian-Kolbe-Stiftung: v.l.n.r. Prälat Dr. Jaroslaw Mrówczyński, Ulrich Pöner, Dr. Jörg Lüer, Gerold König, Peter Weiß und Steffen Feldmann nicht im Bild: Dr. Markus Ingenlath*



*Besuch bei January K., Lublin, Bild: Sebastian Schröder-Esch*

# Unsere Aufgaben in Polen

# Unterstützung für Überlebende in Polen

Das Maximilian-Kolbe-Werk konnte im Berichtsjahr seine Hilfs- und Unterstützungsleistungen für die Überlebenden in Polen in bewährter Form fortsetzen.

## Alle Hilfsleistungen auf einen Blick

| | |
|---|---|
| Finanzielle Direkthilfen für 271 KZ-Überlebende | 98.113,15 € |
| Finanzielle Direkthilfen für 62 Witwen u. Angehörige | 17.798,72 € |
| Ambulante Pflege, Regionale Krankenbetreuung | 92.731,87 € |
| Sozialzentrum Łódź | 63.193,23 € |
| Ambulanz Kraków | 12.500,00 € |
| Krankenbesuche | 13.226,55 € |
| Rehabilitationskuren | 79.565,35 € |
| Weihnachtsaufenthalte | 18.241,33 € |
| Essen auf Rädern | 74.178,85 € |
| Medikamente, Reha-Hilfen | 2.074,57 € |
| Weihnachtsbesuche bei Kranken | 4.093,58 € |
| Netzwerkarbeit Vertrauensleute | 17.118,61 € |

## Finanzielle Direkthilfen

Überlebende aus Polen können einmal pro Jahr einen Antrag auf finanzielle Unterstützung stellen. Je nach Situation erhalten sie Beihilfen in Höhe von 500 bis 3000 PLN (ca. 125 bis 750 €). Die bewilligten Hilfen werden in unserem Auftrag vom Lodzer Hilfsverein für ehemalige politische Häftlinge nationalsozialistischer Konzentrationslager und Gefängnisse auf die Konten der Begünstigten überwiesen. Neben altersbedingten Erkrankungen leiden KZ- und Ghetto-Überlebende oft an den Spätfolgen ihrer Haft. Die medizinische Versorgung ist auch in Polen teuer, zumal häufig Untersuchungen bei Fachärzten und therapeutische Anwendungen, aber auch ambulante OPs, privat bezahlt werden müssen. Auch die Witwen und Witwer von Überlebenden können in begründeten Fällen finanzielle Unterstützung erhalten.

## Unsere Aufgaben in Polen

Die finanziellen Hilfen haben neben der Verbesserung einer Notlage eine große symbolische Bedeutung. Für die betagten Überlebenden hat es einen großen Wert, dass ihr Schicksal in Deutschland bis heute nicht vergessen ist, was sie immer wieder in Dankschreiben betonen. Sie öffnen sich, schreiben aber auch oft von ihrer schwierigen Lebenssituation oder gesundheitlichen Problemen. Sie freuen sich, dass das Kolbe-Werk immer noch für sie da ist.

Die 89-jährige Ravensbrück-Überlebende Barbara P. schrieb uns:

*„Vielen Dank für eure finanzielle Unterstützung. Ich werde dieses Geld für eine dermatologische Behandlung verwenden. Eure Fürsorge für uns berührt mich sehr. Eure Arbeit und die eurer ehrenamtlichen Helfer ist wichtig und notwendig. Vielen Dank für den Besuch neulich bei mir daheim. Ihr seid bei uns jederzeit willkommen. Wir schätzen eurer Einfühlungsvermögen und euere moralische Unterstützung.“*

## Häusliche Betreuung und regionale Krankenversorgung

Im Berichtsjahr konnte das Werk die ambulant-pflegerische Versorgung und regionale Versorgung von Schwerkranken und Bettlägerigen in Polen erfolgreich fortsetzen.

In der **ambulanten Pflege** wurden im Durchschnitt 19 Patienten landesweit täglich zwei Stunden gepflegt. Diese Versorgung erfolgt über Rahmenvereinbarungen mit Pflegediensten in den Städten Bydgoszcz, Chrzanów, Katowice, Lublin und Szczecin. Die Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ unterstützte die häusliche Pflege im Berichtsjahr mit einem Projektzuschuss.

Die **regionale Krankenversorgung** wird über das Netzwerk der Vertrauenspersonen geleistet. Dazu gehört die Betreuung von rund 40 Überlebenden in Warschau durch die Krankenschwester und Sozialarbeiterin Zuzanna Zawada. Sie besucht täglich Patienten im Stadtgebiet. Darüber hinaus ist sie mit ihnen in ständigem telefonischem Kontakt. Sie koordiniert Arzttermine, Rezepte, Betreuungs- und Pflegekräfte und unterstützt die Betroffenen bei der Planung von Krankenhausaufenthaltungen oder der Suche nach einer geeigneten Pflegeeinrichtung.

## Essen auf Rädern

30 alleinstehende und hilfsbedürftige Überlebende wurden im Berichtsjahr mit Essen-auf-Rädern-Diensten in den Städten Bielsko-Biała, Bydgoszcz, Chrzanów, Katowice, Łódź, Nysa, Opole und Szczecin täglich mit einer warmen Mahlzeit versorgt. Das Sozialzentrum in Łódź koordinierte diese Form der Unterstützung.

*Stanisław P. mit der Betreuerin vom MKW*
*Bild: Andrzej Chomczyk*

*Andrzej Z. mit Pflegerin*
*Bild: Andrzej Chomczyk*

# Unsere Aufgaben in Polen

## Sozialmedizinisches Zentrum Łódź

Das Sozialmedizinische Zentrum setzte seine wichtige Arbeit erfolgreich fort. Die beiden Mitarbeiterinnen versorgten in der Stadt Łódź und Umgebung die kranken und hochbetagten Betroffenen mit Hausbesuchen, physiotherapeutischen Behandlungen (im Zentrum oder via Hausbesuch), durch Vermittlung von Facharztsprechstunden und Rezepten sowie mit „Essen-auf-Rädern“.

Darüber hinaus koordinierte das Zentrum die Arbeit des Netzwerks der Vertrauensleute in den verschiedenen Regionen Polens. Die Stiftung „Erinnerung, Verantwortung, Zukunft“ unterstützte diese Netzwerk-Arbeit mit einem Projektzuschuss.

### *Verabschiedung von Jerzy Wróbel*

*Verabschiedung von Jerzy Wróbel im Sozialmedizinischen Zentrum Łódź*

Im Sozialmedizinischen Zentrum wurde Jerzy Wróbel (links) in den Ruhestand verabschiedet. Während seiner Dienstzeit konnte er rund 130.000 warme Mahlzeiten im Stadtgebiet Łódź verteilen. „Als ich 1994 begann, halfen mir noch KZ-Überlebende.“ Ab 2001 wurde er von jungen Freiwilligen aus Deutschland unterstützt. Seit Corona brachte er das Essen allein zu den Empfängern und resümiert: „Die menschlichen Begegnungen werden mir fehlen. Jeden Tag wurde ich mit einem Lächeln empfangen, wenn ich mit dem Essen kam.“ Zum Abschied überreichte das Team Herrn Wróbel ein kleines Geschenk und seiner Frau einen Blumenstrauß.

## Rehabilitationskuren

Das MKW bezuschusste im Berichtsjahr in Polen 179 Rehabilitationskuren mit rund 450 Euro pro Person. Die Kurteilnehmenden können selbst eine Einrichtung auswählen, die ihren Behandlungsbedürfnissen entspricht und in der Nähe ihres Wohnortes liegt. Dieses Hilfsangebot wird von den Betroffenen gern und dankbar angenommen.

## Krankenbesuche

Im Berichtsjahr besuchten ehrenamtliche Mitarbeitende Überlebende in den Städten/Regionen Białystok, Lublin, Wałbrzych, Warszawa und in der Dreistadt (Gdańsk, Sopot, Gdynia). Ergänzt wurden sie durch Besuche von Danuta Teresa Konieczny aus der Geschäftsstelle in den Regionen Bydgoszcz, Nysa und Opole.

*Sebastian Schröder-Esch bei Stanisława K., Lublin*

# Hilfsprojekte in den Ländern Mittel- und Osteuropas

# Überblick

Im Berichtsjahr 2024 hat das Maximilian-Kolbe-Werk 989 Überlebende in den Ländern Belarus, Estland, Lettland, Litauen, Russland, Slowakei, Tschechien, in der Ukraine und Ungarn finanziell, aber auch mittels anderer Hilfsprojekte, unterstützt. Im Rahmen unserer Hilfen für die Betroffenen in den Ländern Mittel- und Osteuropas hat das Werk insgesamt 257.531,58 Euro aufgewendet.

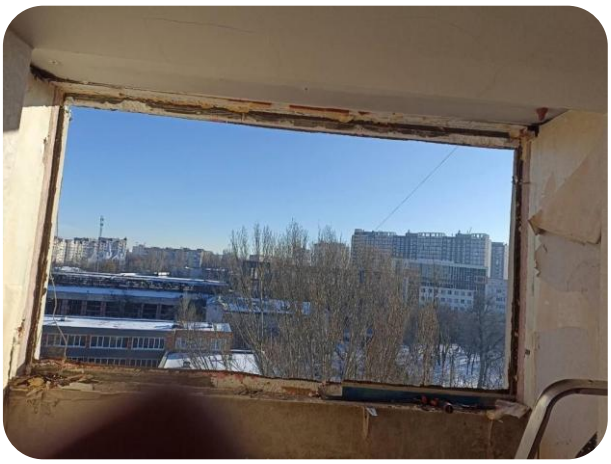
## Alle Hilfsleistungen auf einen Blick

| | |
|---|---|
| Soforthilfe Ukraine | 113.697,85 € |
| Beihilfen für Überlebende außer Ukraine | 93.122,90 € |
| Kur und Erholung | 22.262,20 € |
| Verschiedene Hilfsprojekte | 22.800,00 € |
| Kranken- und Hausbesuche | 5.648,63 € |

# Soforthilfen für Überlebende in der Ukraine

Auch im Berichtsjahr 2024 war der russische Angriffskrieg für das MKW ein zentrales Thema. Die ständigen Drohnen- und Raketenangriffe auf Wohngebiete in ukrainischen Städten verursachen große Schäden an Häusern und ziviler Infrastruktur.

Bei vielen Angriffen sind unter den Geschädigten auch Überlebende dabei. Das Wohnhaus von Nadiia Z. wurde zwei Mal nacheinader beschädigt. Für die erste Renovierung der zerbrochenen Fenster und beschädigten Wände hatten ihre Ersparnisse gerade noch gereicht. Beim zweiten Mal ist das Kolbe-Werk eingesprungen und hat ihr, wie auch anderen Betroffenen, eine Nothilfe für die Renovierung zur Verfügung gestellt. Dafür baten wir im Rundbrief 1/2024 unsere Spender um Unterstüzung.



*Zerstörtes Fenster nach russischen Angriffen*

## Unsere Hilfsprojekte in den Ländern Mittel- und Osteuropas

In Telefonaten mit Andrij L., (Jg. 1925), Sachsenhausen-Überlebender aus einem Dorf bei Saporischschja erfuhren wir, unter welch schwierigen Lebensbedingungen und Angstzuständen er und seine Landleute leben. Der begnadete Angler und Gärtner erzählte uns, dass er in einem altem Holzhaus wohnt, dass renovierungsbedürftig ist. Insbesondere das Dach müsste erneuert werden. An Renovierungsarbeiten denkt er wegen der ständig fallenden Raketen und Drohnen nicht. Er hat gesundheitliche Probleme und braucht Geld für Medikamente. Andrij L. machte sich große Sorgen, dass die Raketen und Drohnen das nahe Atomkraftwerk treffen und eine Katastrophe verursachen könnten. Traurig resümierte er: „Unsere Kinder und Enkel müssen erleben, was wir Alten vor Jahrzehnten erlebt haben. Hatten wir doch gehofft, dass sich sowas nicht wiederholen wird.“

*Andrij L. beim Angeln*

*Vasyl V. an seinem 100. Geburtstag*
*Bild: Andrea Beer*

Mit großer Freude haben wir am 100. Geburtstag von Vasyl V. Anteil genommen (22.10.2024). Seit Jahren sind wir eng mit ihm verbunden. Oftmals hat er an unseren Erinnerungsprojekten teilgenommen und als Zeitzeuge berichtet. Der Dachau-Überlebende wohnt mit seiner bettlägerigen Frau und der verwitweten Tochter in einem Dorf bei Kiev. An seinem Geburtstag haben wir mit Vasyl V. telefoniert und ihn sehr emotional erlebt. Unsere Ehrenamtliche Andrea Beer, die zu der Zeit ARD-Korrespondentin in der Ukraine war, hat Vasyl V. zu Hause besucht und ihm eine finanzielle Unterstützung des Kolbe-Werks gebracht. Der Bericht von Andrea Beer über den Besuch findet sich im Rundbrief 5/2024.

Die Nothilfen des MKW für die vom Krieg betroffenen Überlebenden in der Ukraine wurden im Berichtsjahr durch 14 (Erz) Diözesen mit Zuwendungen in Höhe von insgesamt rund 80.000 Euro unterstützt, darunter Bamberg, Freiburg und Köln mit jeweils 20.000 €, Paderborn 5.000 €, Würzburg 3.500 €, Essen 2.500 € und München-Freising 2.000 €.

# Beihilfen, Lebensmittelpakete und Hausbesuche bei Überlebenden in verschiedenen MOE-Ländern

Auch für Überlebende in anderen MOE-Ländern stellte das Werk im Berichtsjahr finanzielle Hilfen zur Verfügung. Empfängern in EU-Ländern konnten wir die Hilfen direkt auf deren Konten überweisen oder bei Besuchsprojekten persönlich überreichen. In Russland und Belarus mussten wir andere Lösungen finden, um die Überlebenden zu erreichen. Die Unterstützung für Juden-Retter in Litauen wird regelmäßig durch zwei Spenderinnen in Freiburg aufgebracht und von uns an die jüdische Gemeinde in Kaunas weitergeleitet. Dort werden die Gerechten und ihre Nachkommen jährlich zu einem Festessen eingeladen, das auch aus diesen Spenden finanziert wird.

## Belarus

*Überlebende mit Hilfspaket in Grodno*

Im Berichtsjahr 2024 konnten wir das ursprünglich für Herbst 2023 geplante Hilfsprojekt in Belarus durchführen. Im Jahr zuvor war es nicht gelungen, die Hilfsgelder auf das Konto unseres örtlichen Kooperationspartners zu überweisen. Im April 2024 ging die Überweisung durch. Im Laufe des Jahres erhielten 80 Überlebende in verschiedenen belarussischen Regionen 300 Euro. Die Diözesanstelle Weltkirche-Weltmission des Erzbistums Köln unterstützte dieses Projekt mit einem großzügigen Zuschuss. In Kooperation mit dem Caritasverband der Diözese Grodno realisieren wir seit einigen Jahren ein Hilfsprojekt für Überlebende, die in diesem Gebiet wohnen. Es handelt sich zumeist um Menschen, die in abgelegenen Dörfern wohnen. Caritas-Mitarbeiter besuchen sie zu Hause und bringen ihnen pro Quartal drei große Pakete mit Lebensmitteln, Hygiene- und Drogerieartikeln. Die Beschenkten freuen sich über die reichhaltigen Pakete, zumal es in ihren Dörfern keine Einkaufsmöglichkeiten mehr gibt. Die Erzdiözese Freiburg unterstützt dieses Projekt mit einem Zuschuss.

## Russland

Kooperationen mit Häftlingsvereinen oder NGOs sind seit Jahren aus bekannten Gründen nicht möglich. Deshalb sucht Kolbe-Werk nach Möglichkeiten, um auch dort den Überlebenden eine Unterstützung zukommen zu lassen. Erfreulicherweise konnten wir im Berichtsjahr einen Weg finden, um wenigstens 25 Überlebenden aus dem Moskauer Umland eine Hilfszahlung zukommen lassen. Die Beihilfen in Höhe von 200 € wurden im April, im Rahmen einer kleinen Gedenkfeier aus Anlass des Befreiungstages aus den Konzentrationslagern, überreicht.

## Unsere Hilfsprojekte in den Ländern Mittel- und Osteuropas

*Dr. Ulrich Sibbing besucht den Holocaust-Überlebenden Prof. Dr. habil. Levs Dribins*

### Riga/Lettland

Im April 2024 besuchten unser ehrenamtlicher Mitarbeiter, Dr. Ulrich Sibbing, und Dr. Danuta Teresa Konieczny 13 Holocaust- und KZ-Überlebende in Riga. Die Besuchten erhielten eine finanzielle Hilfe des Werks, die ihnen vorab überwiesen oder während des Besuches überreicht worden ist. Tatiana Maksimenko vom Häftlingsverein der jüdischen Überlebenden „LEGU“ und Jelena Gribuna vom lettischen Verein der ehemaligen minderjährigen KZ-Häftlinge unterstützten die Vorbereitung und Durchführung der Besuche tatkräftig.

## Hilfe für Roma-Überlebende: Slowakei und Ukraine

Zum wiederholten Mal konnte das MKW mit der Roma-Organisation "bocanos" und ihrem Vorsitzenden Dr. Gejsa Adam 100 Parajmos-Überlebende in der **Slowakei** mit einer Fianzhilfe unterstützen. Das Geld wurde ihnen von Dr. Adam und seinen Helfern persönlich ausbezahlt.

Im **westukrainischen Transkarpatien** kooperiert das Maximilian-Kolbe-Werk seit einigen Jahren mit drei Roma-Hilfsorganisationen („Romano-Drom" in Uzhgorod, "Romano-Drom" in Vynohradiv und „Roma“ in Verchnja Visnitsja). Diese versorgen im Auftrag des Kolbe-Werks Überlebende des Parajmos mit Lebensmitteln und Medikamenten.

*Vorsitzende des Hilsorganisation „Roma“ verteilt Beihilfen und Lebensmitteln an Überlebende im Makatschewe Rayon/Ukraine*

# Unsere Hilfsprojekte in den Ländern Mittel- und Osteuropas

## Tschechien

Im Juni 2024 haben unsere Ehrenamtlichen Herbert Meinl und Wieslaw Cislak 13 Überlebende in Tschechien zu Hause besucht. Darüber hinaus haben wir in bewährter Kooperation mit der tschechischen Organisation Živá paměť im Dezember 2024 und Januar 2025, an 220 Überlebende der Konzentrationslager und des Parajmos Geldhilfen auszahlen lassen. Die Diözese Rottenburg-Stuttgart unterstützt dieses Hilfsprojekt mit einem Zuschuss.

*Erinnerungen Dr. Georgy Denes*

## Budapest /Ungarn

Mit Überlebenden in Ungarn hat das Kolbe-Werk seit vielen Jahren enge Kontakte, die einst auf Vermittlung des 2021 verstorbenen Ehrenamtlichen Georg Hasenmüller zustande gekommen sind. In den vergangenen Jahren finanzierten wir jüdischen Überlebenden Kuraufenthalte, luden Gruppen nach Deutschland ein und überwiesen auch finanzielle Unterstützungen. Im September 2024 fand das erste Besuchsprojekt in Budapest statt, für das zwei hauptamtliche Mitarbeiterinnen des Kolbe-Werks in die ungarische Hauptstadt fuhren. Sie besuchten dort zehn Überlebende, überbrachten ihnen Grüße aus Deutschland und zahlten ihnen Beihilfen aus.

Einige der Besuchten kannten die Besucherinnen entweder von Einladungen nach Deutschland oder aus Telefonaten. Die Freude des Wiedersehens war auf beiden Seiten groß. Sie besuchten auch Valeria Denes, die Ehefrau des 2015 verstorbenen Vorsitzenden des jüdischen Häftlingsverbandes Dr. Georgy Denes.

Frau Denes erzählte viel über ihren Gatten, aber auch über ihr Leben und verabschiedete sich lange vom Balkon. Im Rahmen des Besuchsprojekts trafen sich unsere Mitarbeiterinnen auch mit den Vorständen zweier Häftlingsorganisationen, um weitere Hilfsprojekte zu besprechen.

*Valeria Denes beim Abschied auf ihrem Balkon*

# Unsere Hilfsprojekte in den Ländern Mittel- und Osteuropas

## Weihnachts- und Chanukka-Hilfen

Einige Wochen vor Weihnachten und Chanukka bereitet das Kolbe-Werk Geschenke für Überlebende vor. Beide Feste verzaubern mit schön geschmückten Weihnachtsbäumen und leuchtenden Chanukkakerzen. Christen und Juden vereint der Wunsch, diese Feiertage in Frieden und Freude mit der Familie oder Freunden zu verbringen. Viele KZ - und Ghetto-Überlebende sind allein, weil ihre Ehepartner verstorben sind oder ihre Kinder weit weg wohnen. Besonders diesen Menschen möchten wir eine Freude bereiten. Einer guten Tradition folgend, haben wir im Dezember 2024 in Lviv/Ukraine jüdische und nicht jüdische Überlebende zu einer gemeinsamen Feier eingeladen, die vor Ort von Nina Dobrenka vom Regionalen Roten Kreuz vorbereitet wurde.

*Weihnachtstreffen in Lviv (Ukraine)*

Neben der festlichen Bewirtung wurde den Gästen Weihnachts- und Chanukkabeihilfen ausgezahlt. Auch Holocaust-Überlebende in **Estland** erhielten Chanukkabeihilfen. An Roma-Überlebende in **Transkarpatien in der Ukraine** gingen vor Weihnachten reichhaltige Lebensmittelpakete. In der **weißrussischen Region Grodno** übergaben unsere Partner in der Adventszeit Lebensmittelpakete an 27 Überlebende.

Mit der finanziellen Unterstützung des MKW luden jüdische Partnerorganisationen in der **Ukraine** Holocaust-Überlebende in einigen Städten zu Chanukka-Treffen ein und organisierten ein Festessen für sie. Die Erfahrung von Gemeinschaft haben den unter dem Krieg leidenden und gestressten Menschen gutgetan.

# Unsere Hilfsprojekte in den Ländern Mittel- und Osteuropas

## Erholung und Kuren

Im Jahr 2024 konnten wir zwei Kuraufenthalte im Sanatorium „Chmilnyk“ in der **ukrainischen Region Vinnytsia** für insgesamt 47 Überlebende finanzieren.

Neben klassischen medizinisch-therapeutischen Anwendungen wie Massagen, Inhalationen oder Physiotherapie, gab es erneut das Angebot der psychologischen Betreuung von Menschen nach Traumata, das von einigen Kurgästen gern in Anspruch genommen wurde.

*Kur in Chmilnyk*

# Erholungs- und Begegnungsaufenthalte

## Erholungs- und Begegnungsaufenthalte

Die Einladungen von Überlebenden zu Tagen der Erholung und Begegnung Deutschland sind seit Beginn der 1980er Jahre fester Bestandteil der Versöhnungsarbeit des Werks. Die Begegnungen von Überlebenden mit Deutschen unterschiedlicher Generationen tragen auch heute noch dazu bei, dass gegenseitiges Verständnis wachsen und Freundschaften zwischen Betroffenen und Deutschen entstehen können. Mit zunehmendem Alter und abnehmender Mobilität sind immer weniger in der Lage, zu einem solchen Aufenthalt nach Deutschland zu reisen. Die Zahl dieser Aufenthalte geht seit Jahren kontinuierlich zurück. Im Berichtsjahr konnten das Werk zwei Gästegruppen einladen.

### Begegnungsaufenthalt in Hünfeld

*Gästegruppe mit dem Bürgermeister von Hünfeld*

Im Mai 2024 kam eine Gruppe von sechs Shoah- und KZ-Überlebenden aus Polen auf Einladung des Diözesancaritasverbandes Fulda und des Maximilian-Kolbe-Werks nach Hünfeld bei Fulda. Neben Ausflügen und Besichtigungen lud Generalvikar Prälat Christof Steinert die Gäste zu einer Begegnung ins Bischöfliche Ordinariat Fulda ein. Im Anschluss unternahmen die Besucher einen geführten Rundgang über das jüdische Leben in Fulda. In Hünfeld empfing Bürgermeister Benjamin Tschesnok, die Gäste im Rathaus und nahm sich Zeit für ein Gespräch mit ihnen. Höhepunkt des Aufenthaltes war eine Begegnung mit Schülerinnen und Schülern der Pflegefachschule der Caritas in Fulda. Diesen berichteten die Gäste, wie es ihnen und ihren Familien während der Verfolgung durch die Nationalsozialisten ergangen ist.

### Begegnungsaufenthalt in Berlin

*Im Garten des Gästehauses*

Zwölf polnische Überlebende der Shoah und der Konzentrationslager kamen im August 2024 zu Tagen der Erholung und Begegnung nach Berlin. Begleitet wurden sie von einem Team Ehrenamtlicher und zwei Übersetzerinnen. Untergebracht waren sie in einem Gästehaus der Diakonie in Berlin-Zehlendorf. Von hier aus brachen sie zu Ausflügen und Begegnungen auf oder erholten sich im Garten des Gästehauses. Bürgermeister Stefan Evers empfing die Gäste im Roten Rathaus. Der polnische Botschafter lud seine Landsleute zu einer Begegnung in die Botschaft ein.

*„Wir verbrachten dort zwölf angenehme Tage. Uns begleiteten liebevolle Betreuer. Wir kehrten mit vielen positiven Erinnerungen und Bildern heim, die uns in Zukunft an diese schönen Tage erinnern werden – herzlichen Dank!“*

# Erinnerungs- und Bildungsarbeit

## Erinnerungs- und Bildungsarbeit

Die Erinnerungs- und Bildungsarbeit ist neben den humanitären Aufgaben seit 1998 wichtiger Bestandteil der Arbeit des Maximilian-Kolbe-Werks. Mit Erfolg führen wir seit Jahren zahlreiche Zeitzeugenprojekte und Seminare durch. Das seit 2013 jährlich stattfindende Fortbildungsseminar für Lehrkräfte „Auschwitz im Unterricht“ musste auf Februar 2025 verschoben werden.

## Zeitzeugengespräche in Schulen und anderen Bildungseinrichtungen

Im Berichtsjahr 2024 hat das MKW digitale Zeitzeugengespräche via Zoom und Zeitzeugenprojekte in Präsenz inklusive öffentlicher Veranstaltungen mit Zeitzeugen vor Ort durchgeführt.

Die Projekte in Präsenz führten wir in Eigenregie und in bewährter Zusammenarbeit mit dem Bistum Mainz und dem Landesamt für Schule und Bildung im Freistaat Sachsen durch. Erstmals fand ein Zeitzeugenprojekt mit der Landeszentrale für Politische Bildung Sachsen-Anhalt statt.

Die Zeitzeugenprojekte in Kooperation mit dem Bistum Mainz wurden von der EVZ gefördert.

## Zeitzeugenbesuch Sachsen-Anhalt

*Öffentliche Veranstaltung mit Henriette Kretz in Stendal*

Vom 23. bis 26. Januar 2024 organisierte das Maximilian-Kolbe-Werk in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt den Besuch der Holocaust-Überlebenden Henriette Kretz in Magdeburg und Stendal.

In Begleitung von Stephanie Roth besuchte Henriette Kretz vier Schulen in Wolmirstedt, Osterburg und Stendal. Insgesamt nahmen 240 Schülerinnen und Schüler an den Gesprächen mit Frau Kretz teil.

Die öffentliche Veranstaltung am Samstag, 27.01. war mit 152 Besuchern im Musikforum Katharinenkirche in Stendal sehr gut besucht. Die Veranstaltung war Teil der Reihe "Denken ohne Geländer" (https://www.denken-ohne-gelaender.de/programm-2024) und wurde von der Stadt Stendal mitveranstaltet.

Der Besuch wurde von zahlreichen Medienberichten des MDR Sachsen-Anhalt, der regionalen Tageszeitung Volksstimme und der Süddeutschen Zeitung begleitet.

Auf ihrer Rückreise über Frankfurt nach Antwerpen schob Frau Kretz spontan noch ein Zeitzeugengespräch an der IGS Obere Aar in Taunusstein ein, an dem 51 Schülerinnen und Schüler und vier Lehrkräfte teilnahmen.

## Zeitzeugenprojekt in Leipzig

Das Zeitzeugenprojekt in Leipzig fand in Kooperation mit dem Landesamt für Schule und Bildung des Freistaates Sachsen vom 7. bis 11. April 2024 statt.

Die Ausschreibung, Kontakte mit Schulen und die Vorbereitung vor Ort lag in den Händen unseres Kooperationspartners.

Als Zeitzeuginnen waren die Holocaust-Überlebenden Krystyna Budnicka (Jg. 1932) und Anna Pliszka

(Jg. 1940) aus Warschau angereist. Sie wurden während des Projekts von Marianne Drechsel-Gillner, einer Ehrenamtlichen des MKW, begleitet und betreut. Frau Drechsel-Gillner war gleichzeitig ihre Dolmetscherin.

An den Gesprächen nahmen sieben Schulen mit jeweils mehreren Klassen teil. Die Zeitzeugengespräche fanden in den Räumlichkeiten des Kultur- und Begegnungszentrums Ariowitsch-Haus e.V. statt. In Anbetracht des fortgeschrittenen Alters der Zeitzeuginnen wurde entschieden, die Schulen zu den Gesprächen hierhin einzuladen, um ihnen den mitunter anstrengenden Weg in die Schulen zu ersparen.

In ihren Rückmeldungen und bei der Verabschiedung dankten die Jugendlichen und unterstrichen die Wichtigkeit der Begegnung mit den Zeitzeuginnen.

*Krystyna Budnicka, Anna Pliszka und Marianne Drechsel-Gillner mit Schulklasse in Leipzig*

## Zeitzeugenbesuche im Bistum Mainz

Das Bistum Mainz organisierte in Kooperation mit dem MKW im Jahr 2024 insgesamt drei Besuchswochen mit Zeitzeugen aus Belgien und Polen. In wechselnder Besetzung waren Henriette Kretz (Jg. 1934), Jozefa Posch Kotyrba (Jg. 1938) und Mieczyslaw Grochowski (Jg. 1939), Dr. Leon Weintraub (Jg. 1926) und Mikołaj Skłodowski (Jg. 1945) zu Gast.

*Mikołaj Skłodowski im Gespräch mit Schülern in Höchst im Odenwald*

Vom 14. bis 20. April 2024 sprachen die Überlebenden mit rund 1000 Schülerinnen und Schülern aus 11 rheinhessischen Schulen. Bei dem zweiten Besuch vom 2. bis 8. Juni 2024 in Höchst im Odenwald kamen rund 770 Schülerinnen und Schülern von sieben Schulen ins Tagungshaus der EKHN Kloster Höchst.

Vom 6. bis 12. Oktober machten sich Schulen aus der Wetterau mit insgesamt 415 Schülerinnen und Schülern auf den Weg ins Tagungs- und Bildungszentrum Steinbach/Taunus, um dort den Zeitzeugen zu begegnen.

Der Religionskurs der 11. Klasse des Starkenburg-Gymnasiums Heppenheim dankte Mikołaj Skłodowski in einem Brief: *"Ihre eindrucksvollen Schilderungen und persönlichen Erfahrungen haben uns nicht nur geholfen, diese historischen Ereignisse besser zu verstehen, sondern auch die menschliche Seite dieser Zeit nachzuvollziehen. (…) Ihre Geschichte hat uns nachträglich noch lange berührt (…) Sie haben unser Bewusstsein für dieses Thema verstärkt und uns darauf aufmerksam gemacht, wie wichtig unser Verhalten für die Zukunft ist."*

Die öffentlichen Abendveranstaltungen in Ingelheim, Darmstadt und Frankfurt stießen auf großes Interesse: Über 700 Besucher hörten Henriette Kretz und Leon Weintraub zu. Der Holocaust-Überlebende nutzte die anschließende Fragerunde für eine eindrückliche Warnung vor rechtsextremen Parteien und rief anlässlich der anstehenden Europawahl dazu

auf, sich für die Demokratie und ein friedliches Miteinander einzusetzen.

## Nachkommen als Zweitzeugen

*Wieslawa Melwińska, Ulla Graw, Dorota Nowakowska, Iga Koźlakowska und Stephanie Roth*

Wie in Zukunft das Vermächtnis der Zeitzeugen weitergegeben werden kann, ist eine Frage, die viele in der Erinnerungsarbeit Engagierte umtreibt. Eine der vielfältigen neuen Formen ist die Möglichkeit, dass Nachkommen der Überlebenden die Geschichte als Zeugen ihrer Eltern und Großeltern weitererzählen. So tut dies auch Dorota Nowakowska, die Tochter des Auschwitz-Überlebenden Jacek Zieliniewicz, die 2024 schon zum vierten Mal im Bistum Mainz zu Gast war. Sie erzählt die Geschichte ihres Vaters und setzt damit sein Engagement als Zeitzeuge fort. Begleitet wurde sie von ihrer Schwester Wieslawa Melwińska und ihrer Enkelin Iga Koźlakowska. Die junge Frau kannte ihren Urgroßvater, der 2018 im Alter von 92 Jahren verstarb, gut und begleitete ihn bei seinem letzten Besuch in der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau. Vielleicht wird auch sie in Zukunft das Erbe ihres Urgroßvaters Jacek weitertragen.

## Zeitzeugenbesuch mit Henriette Kretz in Eupen und Aachen

In Kooperation mit dem Robert-Schuman-Institut (RSI) in Eupen führte das Kolbe-Werk vom 4. bis 8. November 2024 den Besuch der Holocaust-Überlebenden Henriette Kretz an Schulen in Eupen/Belgien und der Region Aachen durch. Begleitet wurde sie von Stephanie Roth.

Neben den Gesprächen mit Schulklassen an zwei aufeinanderfolgenden Tagen organisierte das Robert-Schuman-Institut Eupen (Sekundarschule im technischen und berufsbildenden Unterricht) auch eine öffentliche Abendveranstaltung mit über 300 Besuchern. Die Teilnehmenden waren aufgefordert, 5 EUR "Eintritt" zu spenden, so kamen rund 1500 EUR für das MKW zusammen, die am Ende der Veranstaltung symbolisch übergeben wurden.

*Achim Meyer (Autonome Hochschule), Henriette Kretz und Jennifer Möres (RSI)*

Außerdem sprach Henriette Kretz in der Autonomen Hochschule Ostbelgien in Eupen vor 20 Studierenden des Fachbereichs Soziale Arbeit. Der Belgische Rundfunk brachte einen Bericht über eines der Schulgespräche in den TV-Abendnachrichten und online.

Von Aachen aus besuchte die Zeitzeugin die Städtische Gemeinschaftsschule Geilenkirchen und die Maria-Montessori-Gesamtschule Aachen.

Der WDR-Rundfunk und die Aachener Zeitung berichteten darüber. In Aachen begleitete Johannes Schnettler (ehem. MKW-Vizepräsident) ehrenamtlich dieses Projekt.

Alle teilnehmenden Schulen bekräftigten, wie wichtig und wertvoll die Zeitzeugengespräche sind und wür-

den gerne im nächsten Jahr wieder einen Besuch organisieren.

## Zeitzeugenbesuche im Bistum Limburg

*Anna Janowska-Cioncka, Henriette Kretz und Anna Pliszka beim Besuch in Limburg*
*Bild: Rüdiger Grölz*

Das Bistum Limburg organisierte vom 30.9. bis 5.10. 2024 einen Besuch von Zeitzeugen. Die fünf Holocaust-Überlebenden begegneten Schülerinnen und Schüler aus Limburg, Königstein und 9 weiteren Schulen.

Inge Auerbacher aus New York, Anna Janowska-Cioncka aus Krakau, Henriette Kretz aus Antwerpen, Anna Pliszka aus Warschau und Dr. Boris Zabarko aus Kiev schilderten ihre persönlichen Erfahrungen zur Zeit des Zweiten Weltkriegs und der Shoah und sprachen Themen wie Menschlichkeit, Freiheit und Hoffnung in schweren Zeiten an.

Für jeweils einen Tag nahmen außerdem der „im 99. Lebensjahr stehende“ Dr. Leon Weintraub per Videokonferenz aus Stockholm und der aus Frankfurt angereiste 96-jährige Gerhard Wiese teil, der letzte noch lebende Staatsanwalt des ersten Auschwitz-Prozesses. Bei der öffentlichen Veranstaltung am Tag der Deutschen Einheit erlebten 80 Besucherinnen und Besucher die fünf Zeitzeugen im Gespräch. (Die Live-Stream-Aufzeichnung findet sich im Youtube-Kanal des Projekts „Zeitzeugen“ im Bistum Limburg.)

## Umfrage unter Schülern zeigt Bedeutung von Zeitzeugengesprächen auf

Die Erzählungen der Zeitzeugen hinterlassen einen tiefen Eindruck bei den Schülern. Neben direkten Rückmeldungen bei den Gesprächen und im Nachgang seitens der begleitenden Lehrer bestätigt sich dies auch durch eine Online-Umfrage, die das Bistum Mainz jeweils ca. sechs Wochen nach den jeweiligen Zeitzeugenbesuchen durchgeführt hat.

Insgesamt beteiligten sich 245 Schülerinnen und Schüler sowie 49 Lehrkräfte an der Umfrage. Über 90% der Schüler bewerten das Gespräch insgesamt mit 4 oder 5 Sternen. Drei Viertel finden, dass Begegnungen mit Zeitzeugen für junge Menschen in Deutschland äußerst wichtig sind.

Die teilnehmenden Schüler beschreiben in den Antworten das Gespräch mit den Überlebenden als wichtige und intensive Erfahrung, bei der sie viel gelernt haben. Die Erzählungen der Zeitzeugen werden als berührend, traurig, aber auch spannend und mitreißend bewertet.

# Ehrenamtliches Engagement

*Treffen der Ehrenamtlichen in Danzig*

## Ehrenamt in Polen

Die ehrenamtlich Mitarbeitenden in Polen trafen sich Anfang Oktober zu ihrem Jahrestreffen, diesmal in der Dreistadt Danzig, Gdingen und Sopot. Sie tauschten sich mit Vertretern der Freiburger Geschäftsstelle und des Sozialmedizinischen Zentrum Lodz über die gemeinsame Arbeit und die Hilfsformen für die Überlebenden in Polen aus. An einem Tag gingen sie in das seit 2017 bestehende Museum des Zweiten Weltkriegs. Zum Abschluss des Treffens besuchten sie die Bischofskathedrale des Erzbistums Danzig und konnten dort einem Orgelkonzert lauschen.

## Ehrenamt in Deutschland

Die Ehrenamtlichen des Kolbe-Werks waren auch 2024 wieder bei der Organisation und Begleitung von Erholungs- und Begegnungsaufenthalten, bei Krankenbesuchen in Polen und bei Zeitzeugenprojekten im Einsatz. Altersbedingt ist die Zahl der Engagierten in den letzten Jahren stark zurückgegangen.

Dennoch finden sich auf Anfrage immer genügend Menschen, die ehrenamtlich Aufgaben übernehmen, da ihnen der Austausch mit den Überlebenden und ihr Wohlergehen am Herzen liegt. Auch konnte das Werk einige jüngere Ehrenamtliche gewinnen, darunter drei Übersetzerinnen.

Beim Treffen der Ehrenamtlichen in Köln lag der Fokus auf der Situation in der Ukraine. Die langjährige Erfahrung in der Hilfe für die Überlebenden bestätigte den Ehrenamtlichen, wie wichtig auch in der derzeitigen Krisensituation die Hilfe durch das Kolbe-Werk ist und bleibt. Ein besonderer Höhepunkt war die Feier des 90. Geburtstags von Henriette Kretz. Die in Antwerpen lebende Holocaust-Überlebende engagiert sich seit Jahrzehnten unermüdlich als Zeitzeugin. Die Begegnung mit den vielen Ehrenamtlichen des Werkes, die sie dabei an den verschiedensten Orten begleitet haben, lag der Jubilarin sehr am Herzen. Der deutsche Botschafter in Belgien, Martin Kotthaus, und die Bildungsministerin von Rheinland-Pfalz, Dr. Stefanie Hubig, würdigten Frau Kretz‘ Engagement und gratulierten herzlich.

# Überblick

Die Medien- und Kommunikationsarbeit des Maximilian-Kolbe-Werks stützt sich auf die drei Schwerpunkt: allgemeine Öffentlichkeitsarbeit, Fundraising-Mailings über die Hilfen für die Überlebenden und Berichte über Anlässe, Veranstaltungen und Zeitzeugenprojekte.

## Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit

Das MKW informiert über seine Homepage und die Rundbriefe über seine Arbeit. Im Vordergrund stehen Berichte über die konkreten Hilfen für Überlebende, von denen einzelne Betroffene vorgestellt werden.

Bei Veranstaltungen und Zeitzeugenbesuchen erscheinen Vorankündigungen und Berichte in der regionalen Presse. Zeitzeugenbesuche finden in der Regel ein großes Medienecho, neben Printmedien auch in Rundfunk und Fernsehen. So berichteten der MDR, der WDR und der SWR in ihren aktuellen Nachrichten und mit ausführlichen Berichten im Online-Angebot über die Zeitzeugengespräche in Aachen, Sachsen-Anhalt und im Bistum Mainz.

## Spendenakquise und Fördermittel

Das wichtigste Instrument der Spendenakquise sind die regelmäßig erscheinenden Rundbriefe zu thematischen Schwerpunkten, die das Werk mehrmals pro Jahr an rund 4.800 Spenderadressen verschickt. Darüber hinaus erhält das MKW regelmäßige Spenden von Fördermitgliedern und von Patinnen und Paten. Hinzu kommen Anlass- und Kranzspenden.

401 Patinnen und Paten unterstützen das MKW im Berichtsjahr mit 172.122 Euro Patenschafts-Spenden. 150 Fördermitglieder unterstützten uns mit 74.442 Euro. Aus Anlass-Spenden (Jubiläen, Kranzspenden) erhielt das Werk rund 7.000 Euro.

Im Berichtsjahr wurden 9.064 Spendeneingänge verbucht. Die durchschnittliche Spende betrug 88 Euro. Das durchschnittliche Pro-Kopf-Spendenaufkommen lag bei rund 340 Euro.

Darüber hinaus erhält das Werk projektbezogen Fördermittel von öffentlichen und kirchlichen Zuschussgebern, Stiftungen und Unternehmen.

## Spendermailings 2024

In fünf zwei- bis vierseitigen Rundbriefen berichtete das MKW über die Zerstörungen in der Ukraine und die Hilfe für Betroffene, über die häusliche Pflege in Polen, über die Zeitzeugin Henriette Kretz und die Erinnerungsarbeit des MKW und über polnische Ehrenamtliche als „Menschen der Versöhnung“. Das Weihnachts-Magazin stellte den 100-jährigen Dachau-Überlebenden Vasyl Volodko aus der Ukraine vor, berichtete über Hilfen für Betroffene des Hochwassers in Polen, stellte die Weihnachts- und Chanukka-Hilfen des Kolbe-Werks vor und veröffentlichte den Rechenschaftsbericht für 2023.

## Externe Dienstleister

Im Berichtsjahr wurde die Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern wie der Druckerei „Schwarz auf Weiß GmbH“, Freiburg, und dem Grafikbüro „Sebastian Schampera GbR“, Freiburg, fortgesetzt.

Es gibt keine Zusammenarbeit mit Fundraisern auf Provisionsbasis und kein Adressenkauf zum Zweck der Spendenwerbung.

## Das MKW auf dem 103. Deutschen Katholikentag in Erfurt

*Zeitzeugengespräch mit Josef Salomonovic in Erfurt*

Der Katholikentag vom 29. Mai bis 2. Juni 2024 in Erfurt stand unter dem Motto „Zukunft hat der Mensch des Friedens“. Das MKW war mit einem Info-Zelt vertreten, zu dem zahlreiche Freunde, Spender und Kooperationspartner des Werkes kamen. Einer der prominentesten Besucher war der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, der Limburger Bischof Georg Bätzing.

*Bischof Bätzing am Stand des Kolbe-Werks*

Am 31. Mai gestaltete das Kolbe-Werk ein von Peter Weiß moderiertes Zeitzeugengespräch mit dem Shoah-Überlebenden Josef Salomonovic in der Predigerkirche. In seinem einstündigen Bericht nahm der 1938 geborene Salomonovic die Zuhörer mit auf die über vier Jahre dauernde Verfolgung und Internierung, die er als kleiner Junge durchleben musste. An seiner Seite war die Ehefrau Elisabeth, die die PowerPoint-Präsentation bediente und ihn unterstützte. Detailliert und eindrücklich schilderte Salomonovic seine Erinnerungen an das Ghetto Litzmannstadt, die Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau, Stutthof und an ein Außenlager des KZ-Flossenbürg. Josef Salomonovic hatte zwei Gegenstände aus dieser Zeit mitgebracht: einen Löffel und ein kleines Flugzeug. Der Löffel half ihm, seine Ernährung und somit sein Überleben zu sichern. Der zweite Gegenstand war ein kleines Flugzeug, das er bei der Befreiung von einem amerikanischen Soldaten geschenkt bekommen hatte. Zahlreiche Zuhörer bedankten sich im Anschluss bei Josef Salomonovic für sein Zeugnis und wünschten ihm alles Gute für seinen weiteren Lebensweg.

# Rundbriefe 2024

# Bilanz und Jahresrechnung 2024

## Bilanz zum 31.12.2024

| **AKTIVA** | **31.12.2024** | 31.12.2023 Euro |
|---|---|---|
| Anlagevermögen | | |
| I. Sachanlagen (Betriebs- und Geschäftsausstattung) | **928,20** | 0 |
| II. Finanzanlagen (Wertpapiere) | **694.498,53** | 684.958,95 |
| Umlaufvermögen | | |
| I. Sonst. Vermögensgegenstände | **27.214,00** | 61.400,00 |
| II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten | **1.070.542,57** | 1.125.222,80 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | **32.646,01** | 36.869,40 |
| | | |
| **Ergebnis** | **1.825.829,31** | 1.908.451,15 |

| **PASSIVA** | **31.12.2024 Euro** | 31.12.2023 Euro |
|---|---|---|
| Eigenkapital | | |
| I. Gewinn-/ Verlustvortrag | **949.906,13** | 968.584,26 |
| II. Jahresüberschuss/ Fehlbetrag | **-110.987,02** | -18.678,13 |
| III. Gewinnrücklagen | **451.798,77** | 451.798,77 |
| Rückstellungen | | |
| I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | **359.736,00** | 351.166,00 |
| II. Sonstige Rückstellungen | **62.361,38** | 54.873,24 |
| Verbindlichkeiten | | |
| I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen/ Leistungen | **12.625,31** | 6.983,55 |
| II. Sonstige Verbindlichkeiten | **2.873,48** | 2.738,20 |
| III. Verbindlichkeit aus Erbschaft | **90.985,26** | 90.985,26 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | **6.530,00** | |
| | | |
| **Ergebnis** | **1.825.829,31** | 1.908.451,15 |

**Die Erträge für 2024**

| Erträge | **2024 Euro** | 2023 Euro |
|---|---|---|
| Spenden | **800.969,71** | 829.137,17 |
| Sachspenden | **168,00** | |
| Kollekten | **164.142,13** | 152.273,78 |
| Zuschüsse | **170.231,69** | 231.368,31 |
| öffentliche Hand | **66.231,69** | 99.968,31 |
| kirchliche Organisationen | **104.000,00** | 131.400,00 |
| Nachlässe | **8.343,86** | 70.919,12 |
| Zinsen und sonstig. Erträge und Erstattungen | **43.369,13** | 56.295,91 |
| **Summe** | **1.187.224,52** | 1.339.994,29 |

## Bilanz und Jahresrechnung 2024

## Wohin geht das Geld?

| | | 2024 Euro | 2023 Euro |
|---|---|---|---|
| **Finanzielle Beihilfen in Not (Polen)** | Aufwendungen für das Projekt | **117.460,13** | 104.379,73 |
| **Finanzielle Beihilfen in Not (MOE)** | Aufwendungen für das Projekt | **208.374,24** | 250.305,06 |
| | Personalaufwand | **27.866,30** | 34.918,06 |
| *(MOE=Länder Mittel- und Osteuropas)* | | **353.700,67** | 389.602,85 |
| **Hilfe im Alter und Krankheit** (Polen) | Aufwendungen für das Projekt | **343.886,40** | 309.430,84 |
| **Hilfe im Alter und Krankheit** (MOE) | Aufwendungen für das Projekt | **51.217,99** | 70.321,16 |
| | Personalaufwand | **51.862,96** | 54.321,22 |
| | | **446.967,35** | 434.073,22 |
| **Sonstige Betreuungsaufwendungen** | | **840,00** | 2.158,98 |
| **Erholungs- und Begegnungsaufenthalte in Deutschland und Polen** | | | |
| | Aufwendungen für das Projekt | **46.903,13** | 55.078,93 |
| | Personalaufwand | **6.706,85** | 6.695,17 |
| | | **53.609,98** | 61.774,10 |
| **Arbeit der Vertrauensleute (in Polen)** | | | |
| | Aufwendungen für das Projekt | **17.441,17** | 30.091,01 |
| | Personalaufwand | **12.127,97** | 12.110,58 |
| | | **29.569,14** | 42.201,59 |
| **Arbeit der Ehrenamtlichen (Deutschland)** | | | |
| | Aufwendungen für das Projekt | **9.006,51** | 20.898,83 |
| | Personalaufwand | **5.421,12** | 12.980,53 |
| | | **14.427,63** | 33.879,36 |
| **Zeitzeugenprojekte** | | | |
| | Aufwendungen für das Projekt | **51.661,68** | 35.492,77 |
| | Personalaufwand | **22.961,62** | 20.014,04 |
| | | **74.623,30** | 55.506,81 |
| **Bildungsprojekte** | | | |
| | Aufwendungen für das Projekt | **2582,63** | 11.157,37 |
| | Personalaufwand | **10.837,95** | 9.367,15 |
| | | **13.420,58** | 20.524,52 |
| **Spendenbetreuung, Werbung, Öffentlichkeitsarbeit** | | | |
| | Sach- und sonstige Ausgaben | **68.933,48** | 66.219,36 |
| | Personalaufwand | **77.451,47** | 45.970,83 |
| | | **146.384,96** | 112.190,20 |
| **Verwaltung** | | | |
| | Sach- und Sonstige Ausgaben | **39.772,60** | 86.222,45 |
| | Personalaufwand | **75.056,77** | 64.017,12 |
| | | **114.829,37** | 150.239,57 |
| **Sonstige Personalaufwendungen** | | **49.305,48** | 52.865,22 |
| **Abschreibungen** | | **464,10** | 1.103,13 |
| **Abschreibung auf Finanzanlagen** | | **69,00** | 2.552,88 |
| **Summe** | | **1.298.211,54** | 1.358.672,42 |

## Qualitätsmanagement

Das Maximilian-Kolbe-Werk überprüft seine Arbeit anhand von Berichten der Mitarbeitenden, durch die Evaluation gemeinsamer Projekte mit Kooperationspartnern sowie über Rückmeldungen der KZ- und Ghetto-Überlebenden. Der Vorstand und die Geschäftsführung geben den Mitgliedern des MKW auf der jährlichen Mitgliederversammlung Rechenschaft über die geleistete Arbeit. Die Mitgliederversammlung entlastet den Vorstand und die Geschäftsführung. Das MKW unterzieht sich regelmäßig einer freiwilligen Prüfung unter Einbeziehung der Buchprüfung durch eine von der Mitgliederversammlung bestellte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft gemäß §§ 317 ff. HGB. Darüber hinaus unterzieht sich das MKW der Prüfung durch das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen und führt das DZI-Spendensiegel.

## Bewertung der finanziellen Lage

Das Maximilian-Kolbe-Werk konnte seine finanzielle Lage im Jahr 2024 stabil halten. Aufgrund der hohen Ausgaben im Bereich „Nothilfe Ukraine“ in Höhe von 113.697,85 Euro schloss der Verein das Geschäftsjahr mit einem Jahresfehlbetrag von 110.987,02 Euro. Das Jahresergebnis hat sich im Jahresvergleich um 92.308,89 Euro vermindert. Das Eigenkapital wies zum 31. Dezember 2024 den Betrag von 1.290.717,88 Euro (Vorjahr 1.401.705 Euro) aus. Die Wirtschaftsprüfer bescheinigen dem Verein eine gute Liquidität, die auf kurze Sicht zur Deckung des betriebsgewöhnlichen Finanzbedarfs für 9,0 Monate reicht. Die finanzielle Lage des Vereins kann als stabil bewertet werden.

## Prüfung des Jahresabschlusses 2024

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 des MKW wurde im Mai 2025 durch die Solidaris Revisions-GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Zweigniederlassung Freiburg, geprüft. Die Wirtschaftsprüfer bescheinigen, dass der Abschluss den gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins ordnungsgemäß dargestellt werden. Die Prüfer erklären gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB, das die Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses geführt hat.

# Impressum


## Herausgeber

Maximilian-Kolbe-Werk e. V.

Karlstraße 40

D-79104 Freiburg

www.maximilian-kolbe-werk.de

## Spendenkonto

Darlehnskasse Münster

IBAN: DE18 4006 0265 0003 0349 00

BIC: GENODEM1DKM

## Redaktion

Stephanie Roth

## Verantwortlich

Christoph Kulessa